

Erste Stimmen zum bilingualen Unterricht am BBZG

Lernende und Lehrpersonen

Lernende 1

«Ich war in den letzten Sommerferien für drei Wochen in England und wählte in den letzten Schuljahren Englisch als Wahlfach. Nun hatte ich den Gedanken, dass es ja schade wäre, wenn ich das Englisch nicht weiterführen würde, vor allem wenn es angeboten wird. Wenn man etwas dazulernen kann, dann macht man dies, ansonsten wäre dies für mich eine verpasste Chance. Im Moment brauche ich das Englisch nicht, ich kann mir aber vorstellen, dass ich in meiner beruflichen Zukunft das Englisch gut gebrauchen kann. Ich habe mich gefreut, dass ich am BBZG meine Englischkenntnisse erweitern kann. Meine Sorge war, dass ich dem Unterricht nicht folgen könnte, dies ist jedoch nicht eingetroffen. Ich habe es mir schwieriger vorgestellt, vor allem war ich der Ansicht, dass neben dem ABU auch weitere Fächer in Englisch angeboten würden. Ich bedauere dies, ich würde auch gerne Grammatik haben.»

Lernende 2

«Weshalb ich im Bili-Unterricht teilnehme, liegt hauptsächlich an der Empfehlung meines Ausbildungsbetriebes. Ich arbeite in einer internationalen Krippe, zudem finde ich es auch schlaue, wenn ich fachliche Ausdrücke in Englisch benennen kann, ausserdem kommt es mir auf Reisen zugute. Das Englisch brauche ich an der Arbeit hauptsächlich für die Eltern, mit den Kindern sprechen wir deutsch. Ich habe mich auf den Bili-Unterricht gefreut, da ich in diesen Stunden Englisch sprechen kann. Klar ist schreiben auch wichtig, aber reden ist einfacher. Da schaue ich nicht auf Grammatik, mein Vorsatz ist, dass mein Gegenüber mich auch mit meinen Fehlern verstehen wird. Auch im Unterricht herrscht eine angenehme Atmosphäre, wo Fehler erlaubt sind. Ich finde es positiv, dass wichtige Unterrichtsinhalte zusätzlich in Deutsch vermittelt werden. Soweit finde ich das Englisch Niveau im Unterricht gut.»

Andreas Rösli, ABU-Lehrperson

«Die Lernenden kamen anfänglich noch recht unsicher in die Klasse und wussten nicht genau, was sie erwartet. Auch für mich war es Neuland. Ich schätze es, mit meiner Bili-Kollegin Brigitte einen regelmässigen Austausch zu haben und Unterrichtssequenzen zusammen vorzubereiten. Weiter bin ich froh um den Bili-Kurs an der PH in Luzern. Er gibt viele nützliche Inputs und zwischen den Lehrpersonen der verschiedenen Schulen kann Material sowie verschiedene Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Bili-Lernenden sind sehr motiviert. Sie sind jedoch eher noch zurückhaltend mit eigenen mündlichen Beiträgen im Unterricht. Ich merke aber, dass sie viel verstehen und das Bili-Angebot sehr schätzen. Es ist eine tolle Sache und ich finde der Start ist gelungen.»

Brigitte Bijl, ABU-Lehrperson

«Ich freue mich sehr darüber am BBZG die Gelegenheit erhalten zu haben *Language, Communication and Society LCS* – so heisst ABU auf Englisch – bilingual zu unterrichten.

Von meiner 10jährigen Arbeits- und Studienzzeit in Lausanne kenne ich die Situation gut, in einer anderen Sprache zu lernen und zu arbeiten und «nebenbei» die Sprachkompetenz zu erweitern. Darum geht es im bili-Unterricht: die (Korrektheit der) Sprache steht nicht im Vordergrund sondern das Unterrichtsfach – *fluency before accuracy* wird dieses Prinzip in der bili-Didaktik genannt.

Es ist noch eine Herausforderung 1/3 des Unterrichts auf Englisch zu gestalten und ich spüre den Druck, dennoch mit dem gleichen Stoff durchzukommen wie in herkömmlichen Klassen. Aber auf der Suche nach authentischem Material auf Englisch zum ABU-Lehrplan, stiess ich bereits auf vieles, was auch meinen herkömmlichen ABU-Unterricht bereichert. Indem wir den Lehrstoff in zwei Sprachen bearbeiten, entwickeln wir ein Sprachgefühl und ein tieferes Verständnis der Inhalte, weil z.B. *branch courses* für *überbetriebliche Kurse* oder eben *LCS* für *ABU* noch mehr vermittelt als nur der deutsche Begriff. Ausserdem schwingt in der jeweiligen Sprache der gesamte kulturelle Hintergrund dieses Sprachgebiets mit,¹ das ist eine Horizonterweiterung. So war denn für mich auch das überraschendste bisher, wie anders ich mich selber als Lehrperson erfahre und auch auf die Lernenden wirke, wenn ich auf Englisch unterrichte.

Das Englischniveau meiner Lernenden ist sehr unterschiedlich, einige sind sehr gut und würden sich gerne noch mehr in Englisch einbringen können, andere sind bereits sehr gefordert auch das ist eine Herausforderung. Alle Lernenden sind aber überdurchschnittlich motiviert und lebendig, wichtig ist, dass sie freiwillig kommen und nicht bereits an ihrer Leistungsgrenze sind. Mein Fazit: *bili is great and great fun* und absolut weiterentwicklungswert.»

¹ Wer die beiden Kurzvideos auf Deutsch und Englisch zum dualen Berufsbildungssystem der Schweiz vergleicht, kann sich davon ein Bild machen (www.swissworld.org oder nanoo-tv, BBZG, ABU)